

Name: _____

Teil I: Kurzfragen**(35 Punkte)**

1. Was ist unter dem Begriff 'ökonomisches Prinzip' zu verstehen? (1 Punkt)
2. Die Produktionsfaktoren lassen sich in Repetier- und Potentialfaktoren unterteilen. Erläutern Sie beide Begriffe kurz und geben Sie zu jedem Begriff ein Beispiele! (3 Punkte)
3. Welche weitere Unterteilung der Produktionsfaktoren ist Ihnen bekannt? (1,5 Punkte)
4. Worin liegt der Unterschied zwischen einer funktionalen und einer divisionalen Organisation? (2 Punkte)
- 5a. Ordnen Sie folgenden Gesellschaftsformen bitte zu, ob es sich um Personengesellschaften (PerG) oder um Kapitalgesellschaften (KapG) handelt: (2,5 Punkte)
 - BGB-Gesellschaft
 - Aktiengesellschaft (AG)
 - Kommanditgesellschaft (KG)
 - Offene Handelsgesellschaft (OHG)
 - Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- 5b. Welche Gesellschaftsform wäre geeignet, wenn Sie sich gemeinsam mit zwei Kommilitonen als kleines Softwarebüro selbständig machen würden? (0,5 Punkte)

Name: _____

6. Nennen Sie für die Beschaffungslogistik je eine typische Teilaufgabe der folgenden Wirkebenen: (2 Punkte)
- politische Wirkebene
 - dispositive Wirkebene
 - administrative Wirkebene
 - operative Wirkebene
7. Nennen Sie vier Arten der Regallagerung! (2 Punkte)
8. Wie wird der Lieferservicegrad ermittelt? (1 Punkte)
9. Der Just-In-Time-Ansatz baut auf vier Grundüberlegungen auf. Nennen Sie davon drei! (Bei allen vier gibt es einen Zusatzpunkt!) (3 Punkte)
10. Zeichnen Sie für eine substitutionale Produktionsfunktion mit den Produktionsfaktoren R_1 und R_2 und den zugehörigen Mengen r_1 und r_2 die (Produktions-)Isoquanten. Vergessen Sie nicht die Bezeichnung der Achsen und der Isoquanten! (2,5 Punkte)
- Beschreiben Sie anschließend den Begriff Isoquante (in Worten).

Name: _____

11. Geben Sie für folgende Fertigungsverfahren je ein Beispiel! (1,5 Punkte)
- Einzelfertigung
- Serienfertigung
- Massenfertigung
12. Beschreiben Sie die Begriffe Werkstattfertigung und Fließfertigung! (2 Punkte)
13. $x_{opt} = \frac{(\text{Rüstkosten je Los}) \times \text{Fertigungsmenge} \times 200}{\text{Lagerkostensatz} \times (\text{proportionale Herstellkosten je Stück})}$ (1,5 Punkte)
- Wie heißt diese Größe x_{opt} und was sagt sie aus!
15. Nennen Sie drei Module (Bestandteile, Aufgaben) eines PPS-Systems! (1,5 Punkte)
- 16a. Unter welcher Voraussetzung kann das Kostenvergleichsverfahren zur Investitionsbeurteilung angewandt werden. Zur welcher Kategorie von Investitionsverfahren gehört das Kostenvergleichsverfahren? (1 Punkt)

Name: _____

16b. Wann ist eine Investition nach der Kapitalwertmethode vorteilhaft? (1 Punkt)

Zu welcher Kategorie von Investitionsverfahren gehört die Kapitalwertmethode?

17. Nennen Sie drei Möglichkeiten der kurzfristigen Fremdfinanzierung (1,5 Punkte)

18. Stellen Sie die Grundstruktur einer Bilanz dar, indem Sie folgende Begriffe richtig zuordnen: (2 Punkte)

- | | | |
|-----------|------------------|------------------------------|
| - Aktiva | - Anlagevermögen | - Rechnungsabgrenzungsposten |
| - Passiva | - Fremdkapital | - Rückstellungen |
| | - Umlaufvermögen | - Verbindlichkeiten |

Bilanz zum 31.12.

--	--

19. Wo stehen die Forderungen in der Bilanz? (0,5 Punkte)

20. Nennen Sie drei Grundsätze der Bilanzierung! (1,5 Punkte)

Teil II: "Große Aufgaben"**(20 Punkte)**

1. Ein homogenes Produkt ist von den Lieferorten A, B, C an die Empfangsorte V, W, X, Y, Z zu liefern

(7 Punkte)

Die Kapazitäten betragen:

Lieferorte:	:	76	Empfangsorte:	V:	40
	:	80		W:	40
	:	56		X:	20
				Y:	44
				Z:	68

Die Transportkosten betragen:

von	nach	V	W	X	Y	Z
	A	15	3	10	16	2
	B	6	9	32	7	6
	C	8	5	7	13	18

Starten Sie mit folgender Ausgangsverteilung (Transportmengen):

von	nach	V	W	X	Y	Z
	A		40			36
	B	4			44	32
	C	36		20		

Ermitteln Sie die transportkostenminimale Verteilung der Transportmengen von den Lieferorten zu den Empfangsorten!

Gehen Sie von der vorgegebenen Ausgangsverteilung aus!

Wie hoch sind die minimalen Transportkosten?

2. Ein Unternehmen hat zwei Aufträge (1 und 2) zu fertigen. (6 Punkte)
 Beide Aufträge müssen auf allen vier Maschinen (A, B, C, D) bearbeitet werden, jedoch in unterschiedlicher technologischer Reihenfolge:

Maschine Auftrag	A	B	C	D	technologische Reihenfolge
1	2	2	3	1	A, B, C, D
2	2	3	1	4	D, C, A, B

Die Zeitangaben sind Tage!

Für den Tag 5 ist für Maschine C, die jährliche Überholung geplant, die leider nicht mehr zu verschieben ist. Eine Unterbrechung eines Arbeitsschrittes auf Maschine C und Fortsetzung nach der Überholung ist ohne Zeitaufschlag möglich.

- 2.1. Zeichnen Sie in Form von GANTT-Diagrammen das Auftragsfolgediagramm und das Maschinenbelegungsdiagramm!
 - 2.2. Wie groß ist die Durchlaufzeit in Ihrem Diagramm für Auftrag 1 und für Auftrag 2?
 - 2.3. Wie groß ist die minimal mögliche Durchlaufzeit für den Fall, daß
 - a) Auftrag 1 höchste Priorität hat?
 - b) Auftrag 2 höchste Priorität hat?
 - 2.4. Wie beurteilen Sie die Auslastung? Würden Sie zusätzliche Aufträge annehmen?
3. Ein mittelständisches Handwerksunternehmen hat bisher die Preise für seine Produkte eher geschätzt als kalkuliert. Dies soll sich ändern! (7 Punkte)
- 3.1. Welche Bestandteile eines Kostenrechnungssystems müßten aufgebaut werden?
 - 3.2. Sie erhalten die Gewinn- und Verlustrechnung um daraus Kosten für die Kostenrechnung abzuleiten. Nennen Sie zwei Beispiele für Kürzungen und zwei Beispiele für Kosten die sie hinzurechnen müssen um auf Grundlage der Gewinn- und Verlustrechnung Kosten ermitteln zu können.
 - 3.3. Erläutern Sie dem Unternehmer bitte den Begriff BAB und was mit einem BAB gemacht wird?
 - 3.4. Welches Kalkulationsverfahren empfehlen Sie dem Handwerksunternehmen?
 - 3.5. Der Unternehmer sagt, er hätte schon öfters den Begriff Deckungsbeitragsrechnung gehört und Sie mögen ihm bitte in 3 Sätzen erklären, worum es sich hierbei handelt.

Teil III: Fallbeispiel**(15 Punkte)**Marketing-Konzept für die "FETT-WEG" AG**(15 Punkte)**

Das Unternehmen "FETT-WEG" produziert kalorienreduzierte Nahrungsmittel.

Produktionsprogramm:

"FETT-WEG" Margarine	"FETT-WEG" Käse
"FETT-WEG" Wurstwaren	"FETT-WEG" Marmelade
"FETT-WEG" Getränke	

Die „FETT-WEG“ Produkte haben einen Marktanteil von ca. 20%. Sie werden über den Lebensmitteleinzelhandel vertrieben. In Reformhäusern werden sie nicht angeboten. Die Ertragslage des Unternehmens ist zufriedenstellend.

Ein neuer Geschäftszweig wird zur Zeit entwickelt. Dieser Geschäftszweig basiert auf dem neuen Produkt „FETT-WEG“-Fertiggerichte. Hierunter fallen sowohl kleine warme und kalte Zwischenmahlzeiten als auch komplette Mittagsgesichte. Die Produkte sind als ungekühlte, gekühlte oder tiefgekühlte Ware denkbar. Eine Entscheidung diesbezüglich ist noch nicht gefallen.

Diese Produkte, sollen wie die bereits bestehenden Produkte über den Lebensmitteleinzelhandel vertrieben werden. Auch an neue Distributionswege und Endabnehmer (z.B. Großküchen) wird gedacht.

Sie sollen in der Funktion als Marketingleiter der Geschäftsführung ein Marketingkonzept erarbeiten.

Der Geschäftsführer hat den Begriff 'Marketing Mix' (= absatzpolitische Instrumente) auf einer Tagung gehört und bittet Sie darum in Ihrer Ausarbeitung zunächst einen theoreti-schen Überblick zu geben. Er hat diesbezüglich folgende Fragen:

- Welche absatzpolitischen Instrumente gibt es?
- Was umfassen diese Instrumente?

Gestalten Sie im Rahmen Ihres Marketingkonzeptes die einzelnen absatzpolitischen Instrumente! (Hinweis: Punkte werden durch Konkretisierung der einzelnen Instrumente im Rahmen des Fallbeispiels vergeben. Für pffige Ideen gibt's darüberhinaus Sonderpunkte)